

4. Einschätzung unterschiedlicher AkteurInnen zur Situation von Kindern im Sozialraum SÜD

Neben der ausführlichen Erkundung der Sichtweisen, Wünsche und Befindlichkeiten der Mädchen und Jungen im Sozialraum Süd wurden ausgewählte erwachsene AkteurInnen in Form von ExpertInneninterviews ob ihrer Sichtweisen zu folgenden Themen befragt:

1. Allgemeine Einschätzungen zum Aufwachsen von Kindern im Sozialraum Süd
2. Freizeitangebote für Kinder im Sindelfinger Süden
3. Vernetzung der Information und Kooperation der befragten Akteure im Sozialraum

Die Auswahl erfolgte nach den Kriterien der geografischen Präsenz im Sozialraum, der Zuständigkeit für die Belange der Kinder sowie des vermuteten Wissens über den Sozialraum samt seiner jungen BewohnerInnen. Folgende InterviewpartnerInnen wurden persönlich befragt:

Susanne Giehl,	Schulleiterin der Grundschule Königsknoll gemeinsam mit
Barbara Binkert-Hug,	Lehrerin Grundschule Königsknoll
Diemut Rebmann	Schulleiterin der Grund- und Werkrealschule Goldberg
Martina Krojer	Pädagogische Mitarbeiterin SJR - Jugendhaus „Das Süd“
Katrin Schmitt	Elternbeirätin Grund- und Werkrealschule Goldberg
Uli Tamme	Kinderbüro der Stadt Sindelfingen
Timea Peier	Pädagogische Mitarbeiterin SJR - Quartiersarbeit Viehweide
Uli Maier-Bauder	Pädagogischer Mitarbeiter SJR - Leiter Spielmobil Sindelfingen
Hannes Mathis	Soziales Management Wohnstätten Sindelfingen GmbH

Bezüglich der Freizeitangebote für Kinder wurden ergänzend per Telefon oder Mail verschiedene Mitglieder der Stadtteilrunde SÜD sowie folgende Träger bzw. Organisationen befragt:

Katholisches Jugendreferat Sindelfingen, Evangelisches Jugendreferat Sindelfingen, Gemeinnütziges Islamisches Kulturzentrum Dzemat Sindelfingen, Haus der Familie. Auch das Sportamt der Stadt Sindelfingen wurde einbezogen, um über Hallenbelegungspläne Aufschluss über die Freizeitangebote in den Sporthallen im Sindelfinger Süden zu erhalten.

4.1 Aufwachsen im Sozialraum SÜD

Entsprechend ihres Engagementfeldes bzw. des Trägerauftrages schildern die InterviewpartnerInnen aus unterschiedlichen Perspektiven ihre Einschätzungen, die im Folgenden

zusammenfassend dargestellt werden.⁴ Sie lassen sich unterteilen in Einschätzungen zur ökonomischen und soziokulturellen Situation von Kindern, zu Themen und Orten mit Problemkonzentrationen sowie zur Kinderfreundlichkeit des Sindelfinger Südens.

Einschätzungen zur ökonomischen und soziokulturellen Situation von Kindern

Die Kinder im Einzugsbereich der Schulen kommen zum Teil (mit steigender Tendenz) aus Familien mit **geringen finanziellen Ressourcen** bzw. aus Familien, in denen die finanziellen Ressourcen nicht immer zugunsten der Bildung und Betreuung der Kinder investiert werden, sondern eher in Statussymbole wie z.B. das „neueste Handy“ oder das „große Auto“. Dies hat Auswirkungen auf die Mädchen und Jungen, wie z.B. die Abmeldung der Kinder von der verlässlichen Betreuung an der Schule mit dem Ergebnis, dass die Kinder ihre Mittagspause (12.30 bis 14.30) auf dem Schulhof verbringen (auch bei kalter Witterung). Oder die Reduzierung von Klassenausflügen, da die Eltern die Kosten nicht tragen können bzw. wollen. Hinzu kommt vermutlich die Überschuldung von manchen Familien, die sich unter dem Motto „kaufen statt mieten“ eine von den 330 Wohnungen der Karlsruher Lebensversicherung erworben haben.

Ein unvermindert großer Teil der Kinder kommt aus Familien mit **Migrationshintergrund**, auch wenn die neue Lesart der Schulstatistik anderes besagt: Nach der neuen Regelung wird nur noch unterschieden zwischen Mädchen und Jungen mit oder ohne deutschen Pass. Damit fällt der Anteil der „ausländischen“ SchülerInnen der Grund- und Werkrealschule Goldberg von 58% Schuljahr (2010/2011) auf 26% (Schuljahr 2011/2012). Im Grundschulbereich fällt der Anteil noch drastischer von 53,1% (Schuljahr 2010/2011) auf 9,9% (Schuljahr 2011/2012). Die mit Migration verbundenen Problemlagen bleiben gleich hoch und belastend ebenso wie die Bewältigung dieser Problemlagen in der Schule. Seit dem letztem Schuljahr kommt in der Grund- und Werkrealschule Goldberg zudem ein ganz pragmatisches Problem hinzu: Erstmals wurden mehr nicht getaufte Kinder in die erste Klasse eingeschult. Hier muss nun über zusätzliche Betreuung dieser Kinder parallel zum Religionsunterricht nachgedacht werden.

Beobachtet werden ebenso das Fehlen von Regeln und Strukturen in den Familien sowie ein daraus resultierendes **problematisches Sozialverhalten** der Kinder. Mit Blick auf die Erfahrungen der Schulen mit Eltern anlässlich von Besuchen oder Terminen in der Schule könnte eine mögliche Ursache hierfür das mangelnde Vorbildverhalten der Eltern sein. Weitere Ursachen könnten sein, dass Eltern ihrer Erziehungsverantwortung oftmals nicht gewachsen sind bzw. Alleinerziehende ob der Doppelbelastung durch Familie und Beruf schlicht und einfach überfordert sind.

Thematisiert wird weiterhin die **mangelnde Versorgung** und Betreuung von Kindern aus sozial belasteten Familien: Manche Kinder kommen ohne Frühstück zur Schule, bekommen kein Vesper mit, werden oft von der Kernzeit abgemeldet und verbringen dennoch ihre

⁴ Worte bzw. Textteile in Anführungszeichen markieren Zitate der InterviewpartnerInnen.

Mittagspause auf dem Schulhof. In manchen Fällen haben die Kinder dann bis 16.00 Uhr kein Essen. Oftmals wissen die Eltern nicht, wo die Kinder ihre freie Zeit verbringen.

Es wird aber auch von den „überbehüteten“ und/ oder überversorgten Kinder berichtet, deren Tag von einem dichten Programm zwischen Schule, Betreuung, Arbeitsgemeinschaften und Sportverein oder Musikschule bestimmt ist. Oder von den „normalen“ SchülerInnen, die sich selbst organisieren, sich am Nachmittag gegenseitig einladen und hier und da ihren organisierten Freizeitaktivitäten nachgehen wie z.B. Aktivitäten im Sportverein oder in der Schule für Musik, Theater und Tanz (SMTT)

Einschätzungen zu Themen und Orten mit Problemkonzentrationen

Fast alle InterviewpartnerInnen beschreiben den unkontrollierten Zugang der Kinder zu den **neuen Medien** als schwerwiegendes Problem. Fernsehen, Video, Internet und Handy sind zu selbstverständlichen virtuellen Sozialräumen von Mädchen und Jungen geworden. Beklagt wird, dass keine Kinder- und Jugendschutzbestimmungen in den Familien eingehalten werden, dass die technischen Geräte unüberwacht in den Kinderzimmern jederzeit zur Nutzung bereit stehen und Kinder somit unbeschränkten Zugang zu kindergefährdenden Inhalten wie Gewalt, Horror oder Pornografie haben. Oftmals wissen die Eltern nicht, womit ihre Kinder sich beschäftigen. Die Mädchen und Jungen werden mit den neuen Medien sich selbst überlassen. Die Lehrerin der GS Königsknoll erzählt, dass das Zuspätkommen in der Schule mehrfach damit entschuldigt wurde, dass der Film „noch zu Ende geschaut werden musste“ (Unterrichtsbeginn: 7.45 Uhr).

Mit großer Sorge wird auch die **Veränderung der Bevölkerungsstruktur** betrachtet. Zum einen wird die geplante Verlagerung der Wohnungen für Flüchtlinge von der Weiherstr., Schwertstraße und die der Obdachlosen aus der Tübinger Allee in die Goldmühlestraße 97 die Konzentration von bildungsfernen Haushalten fördern. Zum anderen wird es in den Langen Anwanden und Königsknoll nach Einschätzung der Wohnstätten Sindelfingen eine Überalterung geben. Auf dem Goldberg ist zudem mit einer Verdichtung von überschuldeten Familien zu rechnen (s.o. die zum Kauf angebotenen Wohnungen der Karlsruher Lebensversicherung) sowie mit einem Generationenwechsel, da die Einfamilienhäuser inzwischen zum Großteil von älteren Menschen bewohnt werden.

Thematisiert wird ebenfalls die **Verkehrssituation** für Kinder im Sindelfinger Süden. So haben z.B. Kinder aus der Viehweide einen 2,2 km langen Schulweg zur GS Königsknoll. Da die Schule keinen Mittagstisch anbietet, haben die SchülerInnen an Tagen der Mittagsschule einen Weg von 8,8 km zurückzulegen. Einen Schulbus gibt es nicht, da dieser erst ab einer Schulweglänge von 2,5 km eingerichtet wird. Vermisst werden zudem Fahrradwege und entsprechende Beschilderungen. Als gefährlich für Kinder werden die Schwertstraße eingeschätzt sowie die Verkehrs- und Parkplatzsituation rund um die Grund- und Werkrealschule Goldberg zu Zeiten des täglichen Schulbeginns und Schulendes.

Von den Schulen wird zudem die **Betreuungssituation** von Kindern als Problem benannt. Für die Kernzeitbetreuung und für die flexible Nachmittagsbetreuung gibt es Wartelisten, da es

zu wenig Betreuungspersonal gibt. Zusätzlich sind (wie bereits oben erwähnt) die Kinder, die von der Kernzeit abgemeldet wurden, in der Mittagspause mehr oder weniger sich selbst überlassen. An der GS Königsknoll fehlt ein Mittagstisch. Mit der angebotenen städtischen Förderung könnte dieser nur auf ehrenamtlicher Basis finanziert werden.

Alle InterviewpartnerInnen thematisieren auch unterschiedliche Problemaspekte rund um die **Kinderspielplätze**. Zum einen sind diese manchmal an den Rand gedrängt und damit angesichts der Mobilität von Kindern oftmals unattraktiv. Spielplätze im direkten Wohngebiet wiederum führen nicht selten zu Konflikten mit den AnwohnerInnen zwecks Lärm und Müll. Eine andere Problematik ist die Nutzung mancher Kinderspielplätze durch Jugendliche und junge Erwachsene, wodurch die Kinder verdrängt werden.

Als weitere **konfliktreiche Orte** werden benannt: Schulhöfe, die außerhalb der Unterrichtszeiten von Jugendlichen als informelle Treffpunkte genutzt werden; „Dunkle Ecken“ am Berliner Platz, die ebenfalls als informelle Treffpunkte von Jugendlichen genutzt werden; Hans-Thoma-Platz, auf dem „gar kein öffentliches Leben“ stattfindet; Grillstelle in der Viehweide, durch welche sich AnwohnerInnen ob Rauch, Lärm und Müll belästigt fühlen.

Einschätzungen zum „kinderfreundlichen Süden“ – positive und verbesserungswürdige Aspekte

Kinderfreundlichkeit: positive Aspekte	
Verkehr	Zone 30 am Goldberg
	LKW-Fahrverbot in der Eschenbrunnlestr.
Räume/ Plätze	Spielplatzsituation in der Viehweide (übereinstimmend von allen benannt)
	Sportplatz und Spielplatz an der GS Königsknoll
	Planung eines neuen Spielplatzes in den Langen Anwanden
	Neugestaltung des Kinderspielplatzes in der Goldbachanlage
	Hartplatz bei der Grund- und Werkrealschule Goldberg
	Schulhofumgestaltung bei der Grund- und Werkrealschule Goldberg Bisher ist nur ein Teilabschnitt der Umgestaltung des Schulhofs/Kinderspielplatzes abgeschlossen. Durch das geplante Klettergerüst werden die bemängelten fehlenden Möglichkeiten zur Förderung der Motorik behoben.
Angebote	Viele Anlaufstellen für Kinder auf dem Goldberg
	Goldbergbücherei
	Jugendhaus Süd
	Abenteuerspielplatz

Kinderfreundlichkeit: verbesserungswürdige Aspekte	
Verkehr	Kürzeres Anforderungsprofil an der Fußgängerampel Nüßstr./ Neckarstr.
	Sofortiger Bau eines Autobahndeckels A 831
	Einrichtung eines Zebrastreifens im Bereich Weimarer Str./ Magdeburger Str. (unterhalb der Schule)
	Schulbus für die Kinder in der Viehweide
Räume/ Plätze	Gut gestaltete und erreichbare Spielräume für Kinder
	Räumlichkeiten für Angebote für Kinder im der kalten Jahreszeit
	Räumlichkeiten für mobile Spielaktionen in Königsknoll
	Räumlichkeiten als Anlaufstelle auf dem Goldberg
	Gemeinschaftseinrichtung im Sozialraum Süd nach dem Mehrgenerationenprinzip
	Verlegung des Abenteuerspielplatzes auf den Berliner Platz
	Öffnung der Außengelände der Kindergärten am Wochenende
	Öffentliche Plätze als Orte der Kommunikation, die zum Verweilen einladen
	Zustand Spielplatz Weimarer Straße
	Attraktives Klettergerüst für den Schulhof der GWRS Goldberg
Angebote	Angebote für Kinder im Sozialraum Süd nach der Nachmittagsbetreuung ab 16.00 Uhr
	Regelmäßige Spielaktionen des Spielmobils in allen Stadtteilen
	Attraktivitätssteigerung der Nachmittagsbetreuung durch freies, selbstbestimmtes und naturnahes Spiel in freier Gruppenbildung
	Kindgerechte und von Kindern mitbestimmte Ferienangebote unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Kinder
	Erschwingliche kulturelle Angebote für Kinder in der Stadt und in den Stadtteilen
	Professionelle GanztagsbetreuerInnen
	Kinderstadtteilplan auch für Kinder in allen Stadtteilen (bisher nur für Teilbereiche der Stadt)
Eltern	Mehr Möglichkeiten für Eltern, sich aktiv und kreativ zu beteiligen
	Unterstützung der Eltern in ihren Erziehungsaufgaben
Fachpolitik	Effektives net-working im Sozialraum Süd
	Hauptamtliche Begleitung der Stadtteilrunden unter Beibehaltung deren Selbstständigkeit
	Einrichtung eines Fachgremiums für Kinderinteressen
	Einrichtung einer Spielleitplanung für den Sozialraum Süd
	Regelmäßige Auseinandersetzung der Verwaltung mit dem sozialen Klima am Goldberg

4.2 Freizeitangebote für Kinder im Sindelfinger Süden

Um die Freizeitangebote zu erfassen, denen 6-12jährige Kinder im Sindelfinger Süden nachgehen können, wurde eine Sammlung der außerschulischen Angebote von Vereinen, Verbänden, Kirchen und sonstigen Einrichtungen im Sindelfinger Süden vorgenommen. Dazu wurden die Angebote teils telefonisch, teils per Mail von den Interviewpartnern und Mitgliedern der Stadtteiltrunde abgefragt. Zum Teil wurden auch die Websites der uns bekannten Organisationen nach den Angebotszeiten und Zielgruppen erkundet.

Nicht aufgeführt werden die inzwischen zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangebote am Nachmittag im schulischen Rahmen, die von schulischen AG's und Projektgruppen über Hausaufgabenbetreuung, Nachmittagsbetreuung bis zu Freizeitangeboten im Rahmen der Ganztagschule reichen.

Wir erheben mit der Darstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da wir keinen Auftrag zur kommunalen Hilfeplanung haben und die Kapazitäten zur Sozialraumanalyse begrenzt waren. Eine detaillierte Aufstellung aller uns bekannten Freizeitangebote findet sich im Anhang Nr. 6 als Wochenplan, soweit sie als regelmäßiges wöchentliches Angebot genannt wurden.

4.2.1 Freizeitangebote von außerschulischen Anbietern im Sindelfinger Süden

Im Sindelfinger Süden gibt es verschiedene Angebote für 6-12jährige Kinder von unterschiedlichen Trägern.

Organisierte Freizeitangebote im Verein/Verband bzw. in Kirchengemeinden

Insgesamt werden vor allem sportliche Aktivitäten und darunter überwiegend verschiedene Kampfsportarten angeboten. An unterschiedlichen Trainingsstätten ist der VfL Sindelfingen, aber auch der Judoclub Arashi mit zahlreichen Angeboten für 6-12 Jährige sowohl an allen Schulen auf dem Goldberg und an der Grundschule Königsknoll an fast allen Werktagen vertreten. Insbesondere am Montag und Freitag finden sich viele der sportlichen Angebote der beiden Anbieter. Die Angebote sind zwar meist für beide Geschlechter offen, durch die Angebotsart werden vor allem aber Jungen angesprochen.

Die Kirchengemeinden bieten ebenfalls, wenn auch nicht so zahlreiche Angebote wie Sportvereine und Verbände an: Am Goldberg gibt es einmal wöchentlich eine Gruppe für 7-11 jährige durch die Katholische Junge Gemeinde (KJG) in St. Maria. Ebenfalls am Goldberg findet samstagsmorgens die Kinderkirche in der ev. Versöhnungskirche statt. In allen kath. Kirchengemeinden finden Kommunionvorbereitungen für die 3. Klassen statt und auch die ev. Kirchen bieten eine Konfirmationsvorbereitung (Konfi 3) für Mädchen und Jungen der 3.Klassen an. Diese finden teils in den Gemeindezentren (z.B. Markuszentrum Viehweide) als auch bei die Gruppe leitenden Eltern daheim statt. Ansonsten gibt es keine regelmäßigen konfessionellen Gruppenangebote für 6-12 jährige in der Viehweide, den Langen Anwandern

und Königsknoll. Dies liegt nach Aussage der Kirchengemeinden auch daran, dass ehrenamtliche MitarbeiterInnen „fehlen“.

Einmal die Woche macht der Fasnetsverein Blau Weiß Sindelfingen e.V. für Mädchen ebenfalls an der Königsknollgrundschule ein Angebot.

Offene organisierte Freizeitangebote

Freizeitangebote, die ohne Anmeldung von den Mädchen oder Jungen wahrgenommen werden können, bietet außerhalb des Abenteuerspielplatzes zum einen die Quartiersarbeit mit dem wöchentlichen zweistündigen Minitreff für 6-10 Jährige Kinder am Mittwoch im Treff Viehweide an. Das Spielmobil fährt die Viehweide ebenfalls in drei Spielaktionswochen, d.h. an ca. 3-4 Tagen im Jahr an.

Am Goldberg ist die Kinder- und Jugendbibliothek im Untergeschoss der Goldbergrealschule an zwei Tagen offen und an drei Tagen hat die „Lesehöhle“ an der Grundschule Königsknoll geöffnet. In diesem Rahmen finden auch regelmäßige organisierte Lesenachmittage statt.

Einige Anbieter stadtweiter Angebote wie z.B. das Haus der Familie machen für die Altersgruppe der 6-12 jährigen keine Angebote im Sindelfinger Süden, weil ihrer Aussage nach es schwierig ist, kostenlose Räumlichkeiten für Angebote vor Ort zu finden.

4.2.2 Das Angebot des Abenteuerspielplatz

Der Abenteuerspielplatz als offenes organisiertes Freizeitangebot hat ein Alleinstellungsmerkmal am Goldberg. Im Sindelfinger Süden gibt es keine alternativen offenen, freizeitpädagogischen Angebote mit entsprechender Ausstattung.

Der Abenteuerspielplatz ist von donnerstags bis samstags regelmäßig von 13.30 Uhr – 18.00 Uhr für Kinder im Alter ab 6 Jahren geöffnet. Zusätzlich finden dienstags und mittwochs regelmäßig Projekttag in Kooperation mit Schulen statt.

Der **offene Spielbereich im Haus** wird zu allen Jahreszeiten genutzt und bietet Wahlmöglichkeiten der Freizeitgestaltung. Dazu gehören

- wöchentlich wechselndes Angebot im Kreativ- und Küchenbereich
- Spiel- und Bewegungsbereich im Haus (Toberaum, Spiele, betreute PC-Nutzung, ...)

Auf dem **Gelände** sind abenteuerspezifische Spielgeräte und Freiflächen vorhanden, die für Kinder eine hohe Attraktivität besitzen und insbesondere nach der Schule einem erhöhten Bewegungsdrang Rechnung tragen und Kinder motorisch herausfordern:

- Klettermöglichkeiten
- Naturerfahrungen (Teich, Gebüsch, Bäume)
- erlebnispädagogische Spiele
- Sport

Der Abenteuerspielplatz ist **zu allen Ferienzeiten (außer Weihnachten) für Kinder geöffnet** und bietet offene Ferienprogramme, Freizeiten sowie die Teilnahme an Großprojekten/-veranstaltungen für Kinder an:

- Trickfilmwochen und Ferienprogramme
- Freizeit in Südfrankreich
- Teilnahme an Klappe und Simsalon, Weltkindertagsfest

Es finden regelmäßig **Schulkooperationen** statt. Die Zusammenarbeit mit der GWRS Goldberg ist fester Bestandteil des Jahresprogramms. Vereinzelt wird auch mit anderen Schulen in der Stadt kooperiert.

Regelmäßige Kooperationsangebote sind:

- Erlebnispädagogische Spielangebote und Unterstützung von Klassenfindungsprozessen
- Kletterangebote für Schulklassen
- Regelmäßige Projektstage vor den Ferien für die Schulen auf dem Platz
- Themenorientierte Projektvormittage wie z.B. für neue Erstklässler „Sicherer Schul- und Freizeitweg“
- Sinnvoller Umgang mit Medien. Schutz vor Gefahren durch das Internet

4.2.3 Bedarf an zusätzlichen Freizeitangeboten für Kinder aus Sicht der InterviewpartnerInnen

Neben einigen detaillierten Angebotslücken wie z.B. Malkurse, musikalische Angebote oder Zeit für naturnahe, unorganisierte Spiele, wird insbesondere folgender großer Bedarf an zusätzlichen Freizeitangeboten formuliert:

- Angebote der Kirchengemeinden
- Kostenfreie offene Ferienangebote für Kinder in allen Ferien
- Ganztagsangebote für Kinder in den Ferien
- Mobile Spielaktionen auch in der Winterzeit
- Angebote für Kinder nach 16.00 Uhr

Dieser Bedarf resultiert aus Einschätzungen von Personen des Sozialraums Süd. Im Abgleich mit den in Kap. 4.2.1 und 4.2.2 aufgeführten Freizeitangeboten ergibt sich folgendes Bild: Die nicht schulischen Organisationen und Institutionen im Sozialraum Süd wissen wenig über die Freizeitangebote anderer Einrichtungen des Sindelfinger Südens.

4.3 Vernetzung der Information und Kooperation der Träger im Sozialraum SÜD

Die Angebots- und Trägerlandschaft im Sozialraum Süd ist vielfältig, betrachtet man die oben skizzierten Freizeitangebote für Kinder oder die Liste der Träger, die in der institutionalisierten Stadtteilerunde Süd vertreten sind:

Liste der Mitglieder der Stadtteilerunde

Jugendhaus „Das Süd“
Spielmobil Sindelfingen
Abenteuerspielplatz
Quartiersarbeit Viehweide

Grund- und Werkrealschule Goldberg
Elternbeirat Grund- und Werkrealschule Goldberg
Grundschule Königsknoll
Realschule Goldberg
Goldberggymnasium

Kita Schneidemühlerweg
Kita Goldberg 1
Kita Liegnitzerweg
Kita Max-Liebermann-Weg
Kita Königsknoll
Kita Lange Anwenden

Mobile Jugendarbeit Sindelfingen Süd
Kinderbüro der Stadt Sindelfingen
Stadtgrün der Stadt Sindelfingen
Kinder- und Jugendförderung und Planung

Schulsozialarbeit Gottlieb-Daimler-Schule
Schulsozialarbeit Grund- und Werkrealschule Goldberg
Caritas Ganztagsbetreuung Grund- und Werkrealschule Goldberg
Evangelische Kirchengemeinde Goldberg
Evangelische Kirchengemeinde Viehweide/Königsknoll
Pfarramt Ev. Kirche Goldberg (Versöhnungskirche)
Pfarramt Ev. Kirche Viehweide/Königsknoll (Markusgemeinde)
Katholische Kirchengemeinde St. Maria

Jugendamt Böblingen - Beratungszentrum Sindelfingen
Jugendgerichtshilfe
Allgemeiner Sozialer Dienst

Beratungsstelle Sindelfingen
Verein für Jugendhilfe
Suchthilfezentrum Sindelfingen
Tagesgruppen
Kinder- und Jugendhilfe Zentrum

Polizei Sindelfingen
Wohnstätten Sindelfingen GmbH
Goldbergbücherei
Mieterverein Ernst-Barlach-Straße
Neustart Bewährungshilfe

Die Vielfalt scheint jedoch nicht selbstverständlicher Garant zu sein für die sozialräumliche Vernetzung der Information, die Kooperation der Träger und somit für ein engmaschiges Netzwerk für ein gelingendes Aufwachsen von Mädchen und Jungen.

Vernetzung der Information

Aus den ExpertInneninterviews wird deutlich, dass die Vernetzung der Information zwischen den AkteurInnen im Sozialraum Süd noch Entwicklungspotenzial hat: Auf die Frage, welche Angebote in Regie anderer Träger den jeweiligen InterviewpartnerInnen im Sozialraum bekannt sind, werden folgende Einrichtungen benannt: Abenteuerspielplatz, Spielmobil, Jugendhaus Süd, Quartiersmanagement Viehweide, evangelische und katholische Kirche Goldberg, Moschee, Haus der Familie, VFL Sindelfingen und die Goldbergbibliothek. Als konkrete Angebote sind insbesondere die Projekte STARA, Eichholzer Täle, „Simsalon“, die „Klappe“ und die Mädchenwerkstatt bekannt. Als kontinuierliche Angebote werden benannt: Malkurse an den Schulen, Kommunion- und Konfirmandenunterricht, der wöchentliche „Mini-Treff“ in der Viehweide für Kinder von 6 bis 10 Jahren, Schach, Sport (Kindersport, Akrobatik, Judo, Karate), Schuldisco und Lesenachmittage.

Angesichts der Vielzahl der im Sozialraum engagierten Träger, sowie der im vorherigen Kapitel beschriebenen Freizeitangebote für Kinder scheint es auf der Ebene des gegenseitigen allgemeinen Wissens von- und umeinander, insbesondere bei den nicht schulischen InterviewpartnerInnen, deutliche Informationslücken zu geben. Es ist begründet zu vermuten, dass sich diese auf der Ebene des gegenseitigen Wissens um aktuelle (strategische) Planungen sowie des Wissens um die Befindlichkeiten von Kindern im Sozialraum fortsetzt. Letzteres lässt sich beispielhaft am wenig umfassenden Wissen der InterviewpartnerInnen zu informellen Treffpunkten von Kindern im Sozialraum dokumentieren.

Den InterviewpartnerInnen sind nur **wenige informelle Treffpunkte** von 6-12 jährigen Kindern im Sindelfinger Süden bekannt:

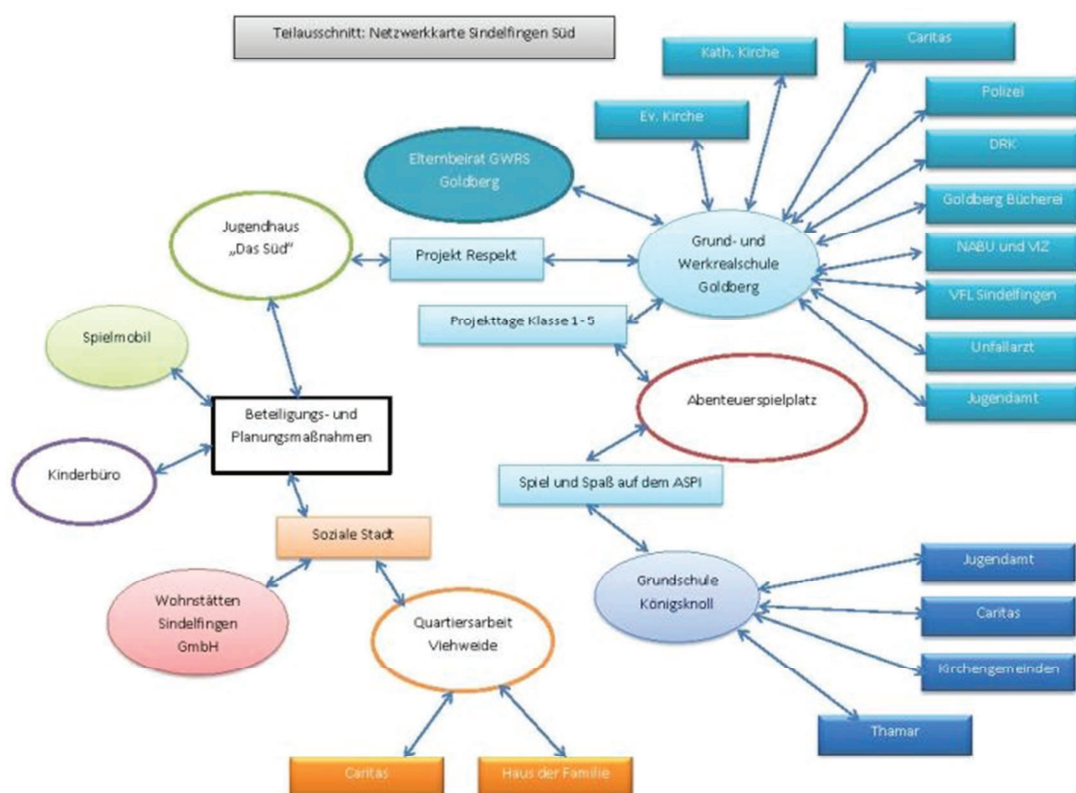
- in der Viehweide ein „Lager“ im Wald oder auch die Hauseingänge der Hochhäuser und natürlich vor dem Treff Viehweide außerhalb der Öffnungszeiten

- am Goldberg im Dreiecksgebiet der Böblinger Straße und der BAB A 831 bzw. an der Waldenbucher Straße

Die anderen genannten informellen Treffpunkte befinden sich alle außerhalb des Sindelfinger Südens: Klostersee, Sterncenter, Bach bei Stadthalle.

Kooperation der Träger

Abbildung Nr. 56: Teilausschnitt Netzwerkkarte der befragten AkteurInnen



Aus der Netzwerkkarte wird deutlich, dass die AkteurInnen im Sozialraum Süd ihre Kooperationsbeziehungen entlang ihres spezifischen Trägerauftrages und den damit verbundenen Zielen in der Regel außerhalb des Sozialraums gestalten, sie insgesamt über wenige Vernetzungsstrukturen verfügen und sich diese im Sozialraum Süd eher „übersichtlich“ darstellen.

Andererseits kommt bei der Frage, zu welchen Themen sie sich mehr Kooperation wünschen würden, der institutionen- und einrichtungsübergreifende Blick auf die Notwendigkeiten für Kinder im Sozialraum durchaus zum Tragen:

Themen, zu denen mehr Kooperation gewünscht wird

Weiterentwicklung der Offenen Kinderarbeit
Umgang mit den Neuen Medien
Veränderung der Schulstruktur, Familienstruktur und des Spielverhaltens von Kindern
Förderung des freien Spiels außerhalb der Schule
Lobby für Kinderinteressen/ Arbeitskreis Kinder
Kindergarten in der Viehweide zur Quartiersarbeit
Kindereinrichtungen des SJR: Angebote für Kinder im Sozialraum Viehweide
Freiraumgestaltung für und mit Kindern im Sozialraum
Kinderbeteiligung in den Stadtteilen
Projekte zum Thema Verkehr: Beruhigung, Übergänge, Spielstraßen
Schulhofplanung an der Grund- und Werkrealschule Goldberg
Thema: Migration
Erlebnispädagogik
Integration: einerseits fehlt den Kirchen am Goldberg der Nachwuchs, andererseits sind die Kinder am Goldberg zu einem großen Teil muslimisch bzw. nicht getauft.

Es drängt sich die Frage auf, welche Hindernisse es auf dem Weg zur Realisierung dieser Kooperationsthemen gibt. Ein Hindernis wurde ganz deutlich benannt: Für gewünschte notwendige Kooperationen müssten neue Ressourcen geschaffen werden, neue Kooperationen dürften nicht auf Kosten anderer Arbeitsfelder gehen. Die Kompetenzen seien insgesamt vorhanden, nur die notwendigen Rahmenbedingungen fehlten.

Für ein im besten Sinne sozialraumorientiertes Netzwerk gibt es bereits ein Instrument, nämlich die Stadtteiltrunde Süd. Hier treffen sich die Träger (s.o.), um Informationen auszutauschen, aktuelle Entwicklungen zu besprechen und mögliche Verbesserungen des Aufwachsens von Kindern im Sindelfinger Süden „in enger und kooperativer Vernetzung“ auf den Weg zu bringen. Aus den Interviews wird jedoch ersichtlich, dass der Stadtteiltrunde Süd nur mittelmäßige Bedeutung beigemessen wird: Auf einer Skala von 1 bis 6 wird sie von den InterviewpartnerInnen durchschnittlich mit einer „3“ bewertet. Die Realität zeigt zudem, dass von den eingeladenen Trägern nur einige diese potentielle Netzwerkmöglichkeit tatsächlich wahrnehmen.